

Auszeichnung für eine Ausdauerathletin

Petra Schütten-Jansen bekommt den Voerder Sportpreis des Monats. Die für den TV Voerde startende Duathletin hatte bei den Weltmeisterschaften in der Schweiz die Bronzemedaille gewonnen. 15 bis 20 Stunden Training wöchentlich.

VON CHRISTOPH ENDERS

VOERDE Duathlon? Während den meisten Leuten eher der Triathlon geläufig ist, weiß die Voerder Sportpreisträgerin des Monats Mai, Petra Schütten-Jansen, nur zu gut, was ein Duathlon ist und wie man ihn angeht. Der Duathlon ist eine Ausdauer mehrkampf Sportart, bestehend aus Laufen, Radfahren und einer weiteren Laufstrecke. Für ihre außerordentlichen Leistungen in regionalen und überregionalen Wettkämpfen wurde Petra Schütten-Jansen nun vom Gremium des Stadtsportverbandes geehrt.

Wie immer erhielt die Preisträgerin einen Scheck über 500 Euro. Den überreichten der Vorsitzende des Stadtsportverbandes, Dieter Eller-

„Im nächsten Jahr werde ich aber wieder voll angreifen und wer weiß, vielleicht starte ich dann als Triathletin“

Petra Schütten-Jansen

brock, und Frauke Lemm von der Volksbank. Unter den Gästen waren einige bekannte Gesichter: Schütten-Jansen wurde nicht nur von ihrem Ehemann Michael und Sohn Nico begleitet. Auch Jutta Guernndt, selbst Preisträgerin des Sportpreises im Oktober 2016 und Triathletin des TV Voerde, war zur Ehrung erschienen.

Ellerbrock erklärte, entscheidend für Schütten-Jansens Nominierung sei das Jahr 2016 gewesen. Nach der EM-Teilnahme in Kalkar hatte sich die Preisträgerin für die Weltmeisterschaft qualifiziert. Bei der Duathlon-WM über die Langdistanz im schweizerischen Zofingen sicherte sich die 51-Jährige Bronze. Die Ein-



Athletin Petra Schütten-Jansen (Mitte, links) freute sich über den mit 500 Euro dotierten Sportpreis des Monats, den ihr Frauke Lemm von der Volksbank überreichte. Vore links der Vorsitzende des Stadtsportverbandes, Dieter Ellerbrock.

FOTO: JOCHEN EMDE

zelstanzen bei dem Wettkampfsin nur für austrainierte Athleten geacht. Nach einem 10-Kilometer-Lauf folgen 150 Kilometer mit dem Rad, anschließend geht es noch einmal 30 Kilometer im Dauerlauf. Das Rennen in Zofingen gilt als eines der härtesten, in der Laufdistanz überwinden die Athleten zusätzlich zu den 40 Kilometern noch etwa 1000 Höhenmeter, auf dem Rad sind es sogar fast 2000 Höhenmeter. Die Preisträgerin schloss in einer Zeit von 10 Stunden, 57 Minuten und 58 Sekunden als Drittbeste ab.

In Erinnerung an den Wettkampf sagte Petra Schütten-Jansen: „Ich wäre gerne in zehn Stunden und zehn Minuten ins Ziel gekommen,

aber die äußeren Umstände haben es nicht zugelassen. Trotzdem bin ich unter elf Stunden geblieben, es war einfach unglaublich.“ Die Preisträgerin begann 2009 beim SV Hamminkeln als Triathletin. Schnell fand Schütten-Jansen Gefallen an Langdistanzen und absolvierte ihre ersten Halbmarathons und Marathons. Seit dem Jahr 2015 startet die Ausdauerathletin für den TV Voerde und für die deutsche Mannschaft. In der Hauptsaison unterliegt sie einem straffen Trainingsprogramm. Gemeinsam mit ihren Trainern Lothar Lefort, Jens Gosebrink und Ehemann Michael trainiert sie 15 bis 20 Stunden pro Woche, das Ganze neben dem Beruf. Schütten-Jan-

sen verdient ihre Brötchen nämlich als Verwaltungsangestellte bei der Bundeswehr, wo sie auch die Möglichkeit bekommt, die dortigen Räumlichkeiten zu nutzen.

Ob sie überhaupt noch so etwas wie einen inneren Schweinehund kennt? Die Preisträgerin antwortet mit einem Lächeln: „Ich bin ein Ausdauerbiest.“ Aber für Schütten-Jansen geht es auch nach dem erfolgreichen Jahr 2016 weiter. Die 51-Jährige hat weitere Ziele: „Ich habe mich beim Triathlon immer schwerer getan mit dem Schwimmen, zuletzt habe ich das 2015 versucht. In diesem Jahr werde ich es etwas ruhiger angehen lassen, da sich beruflich einiges verändert. Im nächsten Jahr

werde ich aber wieder voll angreifen und wer weiß, vielleicht starte ich dann als Triathletin.“

Hier kommt auch das Preisgeld aus Voerde ins Spiel. Schütten-Jansen weiß: „Ich werde das Geld in Sportausrüstung investieren. Wenn das mit dem Schwimmen gut klappt, kann ich mir auch vorstellen, einen ordentlichen Neoprenanzug zu kaufen.“ Wenn die 51-Jährige von einem ihrer Wettkämpfe erzählt, klingt das, als wären die Distanzen das Angenehmste auf dieser Welt: „Es macht wirklich Spaß ohne Ende. Wenn ich weiß, ich habe ungefähr elf Stunden für so ein Rennen, dann gehe ich sehr relaxed an die Sache heran.“